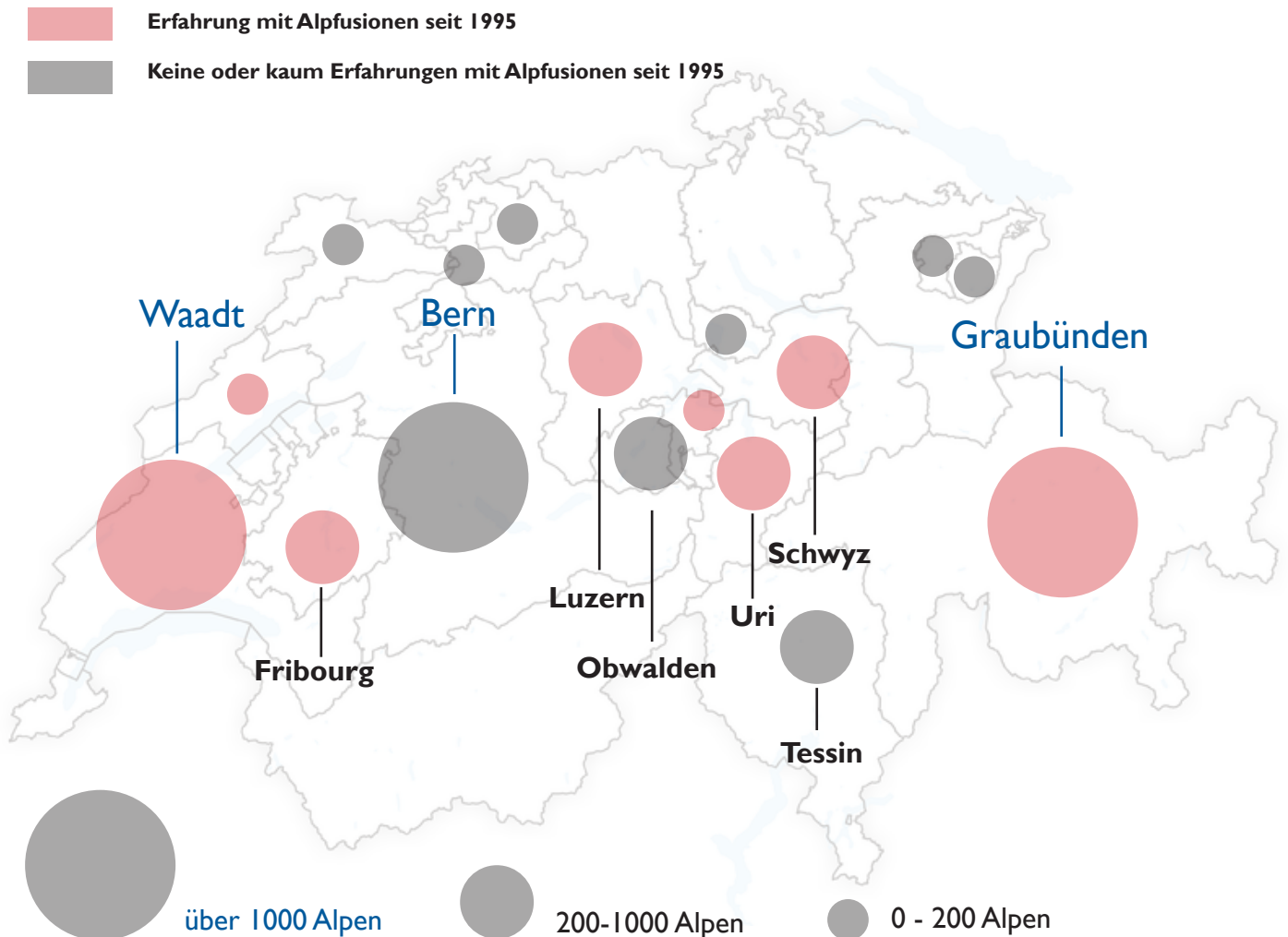


# Welche Erfahrungen hat Ihr Kanton mit Alpfusionen



Für das Teilprojekt 6 des Verbundprojekts AlpFutur wurde eine schriftliche Befragung aller kantonalen Landwirtschaftsämter zu Alpfusionen und Landschaftswandel durchgeführt. Das Ziel der Befragung war es, einen schweizweiten Überblick über bereits vollzogene wie auch anstehende Alpfusionen in den einzelnen Kantonen sowie deren Auslöser und Hinderungsgründe zu gewinnen.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten auf und geben Antworten auf die Fragen:

Welche **Auswirkungen** haben Alpfusionen auf die Landschaftsentwicklung?

Wo liegen die **Stolpersteine**?

Was sind die **Auslöser**?

## Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Bei den Befragungen haben wir festgestellt, dass es insgesamt weit mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede zwischen den Kantonen gibt. Dies obwohl die Alpfungssysteme, die Eigentumsverhältnisse und Grössen der Alpbetriebe sich zwischen den Kantonen bzw. Gruppen von Kantonen stark unterscheiden. So gibt es in den innerschweizer Kantonen Schwyz, Uri, Nidwalden und Obwalden mit Abstand am meisten Alpbetriebe, welche einer Korporation oder Genossenschaft angehören. Im Kanton Graubünden und Glarus sind viele Alpen im Besitz der Gemeinden, so dass oft auch die Gemeindeversammlung bei Alpfusionen mitentscheiden kann. In den Kantonen Appenzell (AR und AI), Bern, Luzern, Neuenburg und Waadt gibt es vorwiegend Privatalpen, die kleinere Flächen und Bestossungszahlen haben.

Auch die Auslöser, die zu Alpfusionen führen, sind teilweise sehr kantonsspezifisch. Im Kanton Waadt sind in erster Linie Alpfusionen durch Betriebszusammenlegungen (108 ABZ bei total 1072 Betrieben) passiert, allerdings sind es Zusammenschlüsse unter kleineren Privatalpen. Im Kanton Graubünden haben v.a. die Gemeindefusionen eine gewisse Dynamik ausgelöst und Alpfusionen zum Thema gemacht. Die bisherigen Fusionen im Kanton Neuenburg waren in erster Linie auf die Betriebsaufgabe von kleineren Privatalpen zurückzuführen, während die Korporations- und Gemeindealpen sehr stabil sind.

Insgesamt am wichtigsten, ob es zu Alpstrukturveränderungen kommt oder nicht, ist der Faktor Mensch mit der Motivation sowie den gemeinsamen Zielen. Deshalb sind die ersten Erfahrungen von erfolgreichen Prozessen so wichtig.

[Interessieren Sie sich für Details und Auswertungen zu diesen Fragen? Möchten sie mehr über die Erfahrungen mit Alpfusionen im eigenen Kanton erfahren?](#)

[Die Zusammenfassung der Kantonsbefragungen können Sie bei der Forschungsgruppe Landschaft der Hochschule Wädenswil beziehen.](#)

### Kontakt:

ZHAW Wädenswil

Priska Müller Wahl

Forschungsgruppe Landschaft

Grüental

CH-8820 Wädenswil

Tel: +41 (0)58 934 55 82

[priska.mueller@zhaw.ch](mailto:priska.mueller@zhaw.ch)

[www.iunr.zhaw.ch/landschaft](http://www.iunr.zhaw.ch/landschaft)